



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 3. Juli 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 02.07.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.238,17	-67,83	-0,55%
S&P 500	2.726,71	8,34	0,31%
Nikkei	21.811,93	-492,58	-2,21%
EUR/USD	1,1639	-0,002	-0,163%
Euro Bund Future	162,58	0,030	0,018%
Eonia, %	-0,361	-0,003	
3M Euribor, %	-0,321	0,000	
10J EUR Swap, %	0,897	0,006	0,673%
3M USD Libor, %	2,343	0,007	0,289%
10J USD Swap, %	2,912	0,026	0,900%
Öl Brent USD/Barrel	77,30	-2,14	-2,69%
Gold USD/Feinunze	1.247,80	-2,65	-0,21%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Nächste Deadline 6. Juli

EUR USD (1,1630) Nun haben sich CDU und CSU nach langen Verhandlungen doch noch auf einen Kompromiss im Asylstreit geeinigt. Allein: Die Devisenhändler nahmen es gelassen, der Euro befestigte sich nur ein wenig. Zuvor dürfte es angesichts des ungelösten Streites und der Rücktrittsdrohung von Innenminister Seehofer kaum jemanden überrascht haben, dass die Gemeinschaftswährung gestern während der europäischen Handelssitzung peu à peu unter Druck geriet. Tatsächlich war es jedoch keine Euroschwäche, die das Handelsgeschehen dominierte, sondern vielmehr eine Dollarstärke. Dies ergibt sich aus der Entwicklung dieser beiden Währungen gegenüber aus mehreren Valuten bestehenden Körben (vgl. Reuters-Indices), wobei sich der prozentuale Zugewinn des Dollar-Index betragsmäßig zeitweise doppelt so hoch wie der Kursrückgang des Euro darstellte. Händler führten dies darauf zurück, dass der schwelende Handelskrieg zwischen den USA und den G10-Staaten letztlich dem Dollar am meisten nutzen würde. Tatsächlich werden ab dem 6. Juli von China in die USA exportierte Waren in Höhe von 34 Milliarden USD mit US-Importzöllen belegt.

EUR GBP (0,8855) Obgleich der Einkaufsmanagerindex des verarbeitenden Gewerbes (CIPS & Markit) auf der positiven Seite die mittlere Schätzung der Ökonomen übertraf, konnte Sterling gegenüber dem Euro keinen Boden wettmachen und handelte gestern in Relation zum Dollar sogar in der Nähe seines niedrigsten Kurses seit sechs Monaten. Offensichtlich wirft das am Freitag stattfindende Treffen des Kabinetts in Sachen Brexit bereits seine Schatten voraus und lässt die Marktteilnehmer vorsichtig agieren. Außerdem ist die implizite Wahrscheinlichkeit für eine Zinserhöhung im August binnen Wochenfrist um 5 Prozentpunkte auf nunmehr 60 Prozent (vgl. Reuters) gesunken. Am Ende hat der Euro sogar minimal zulegen können, kann aber in seinem schwachen kurzfristigen Aufwärtstrend zwischen **0,8735** und **0,8940** immer noch keine richtige Dynamik entfalten.

Fakten für den Tag

10:30 Uhr	GBP	Einkaufsmanagerindex Baugewerbe (Juni, mittl. Erwartung 52,6, Vormonat 52,5)
11:00 Uhr	EUR	Einzelhandelsumsätze (Mai, mittl. Erwartung +0,1 % ggü. Vm.)
15:45 Uhr	USD	ISM New York Index – wirtschaftliche Rahmenbedingungen (Juni, Vm. 66,9)
16:00 Uhr	USD	Auftragseingang Industrie (Mai, mittl. Schätzung +0,1 % ggü. Vm.)
21:30 Uhr	USD	Gesamte Fahrzeugverkäufe (Juni, mittl. Schätzung 17,0, Vm. 16,9 Mio.)

Mehr Dollarstärke als Euroschwäche

Dass sich der Euro während der vergangenen Tage immer noch ganz gut geschlagen hatte, dürfte aber auch dem Umstand zu verdanken sein, dass die Gemeinschaftswährung zuletzt immer weniger durch den Verkaufsdruck glattgestellter Altpositionen belastet wurde. Diesen Eindruck vermittelt zumindest die Entwicklung der spekulativen Euro-Long-Positionen an der Chicagoer Futures-Börse, die gemäß den von der CFTC am Freitag veröffentlichten Zahlen vor einer Woche zum zehnten Mal hintereinander von einst rekordhohen 151 Tsd. (20. April) auf einen Stand von netto nur noch knapp 34 Tsd. Kontrakten gefallen war. Auch wenn diese Zahlen für den Gesamtmarkt nicht repräsentativ und bereits eine Woche alt sein mögen – sie zeigen zumindest einen klaren Stimmungstrend von oftmals mit Verlust glattgestellten Engagements im Euro. Übrigens: Dollar-Bullen konnten sich gestern positiv vom ISM-Einkaufsmanagerindex des verarbeitenden Gewerbes bestätigt fühlen, der mit 60,2 Prozent im Juni nicht weit von seinem im Februar erreichten 13-Jahreshoch notierte. Am Ende blieb der Euro in seiner Konsolidierungszone zwischen **1,1505/10** und **1,1850**.

EUR JPY (128,90) Nach dem gestern von der Bank of Japan veröffentlichten, durchwachsen ausgefallenen Tankan-Bericht, gab es im weiteren Verlauf noch den Einkaufsmanagerindex des verarbeitenden Gewerbes zu begutachten, der aber nur unwesentlich nach unten korrigiert wurde und den Erwartungen der Ökonomen entsprach. Negativ schlugen indes die Verkäufe von Kraftfahrzeugen im japanischen Inland zu Buche, die im Juni laut Angaben der Vereinigung der Automobilproduzenten gegenüber dem Vorjahr um fast 8 Prozent (Vormonat -0,6 Prozent) gefallen waren. Während der Yen zum Dollar nachgab, gewann er temporär (wegen des Asylstreits) indes gegenüber dem Euro. Dieser bewegt sich aber nach wie vor innerhalb seiner Konsolidierungszone zwischen **126,60** und **130,40**.



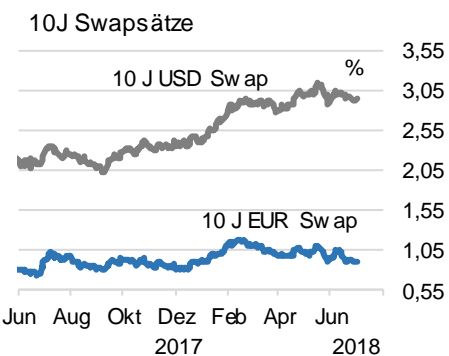
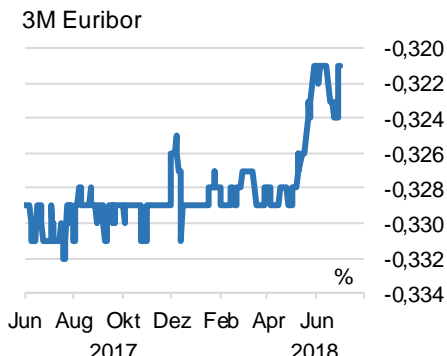
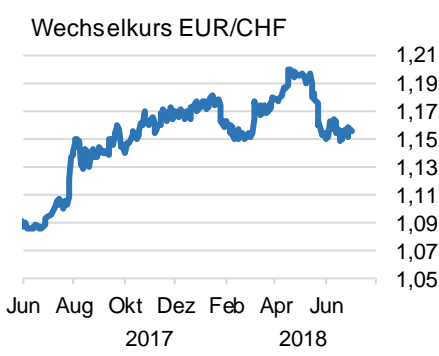
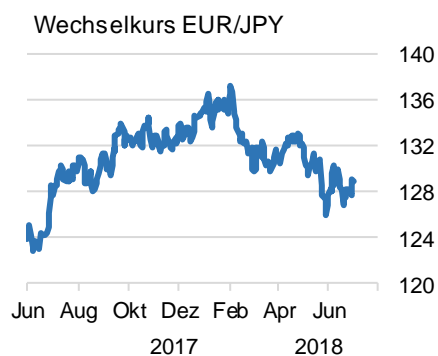
MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 3. Juli 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➡	EUR USD
ANGEBOT	1,1850 ●●
	1,1770 ●
	1,1740 ●●
	1,1680 ●
NACHFRAGE	1,1505/10 ●●
	1,1460 ●
	1,1390 ●
	1,1350/55 ●●
↕	EUR GBP
ANGEBOT	0,8940
	0,8900
NACHFRAGE	0,8805
	0,8765
➡	EUR JPY
ANGEBOT	130,40
	129,50
NACHFRAGE	127,65
	126,60
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1750
	1,1655
NACHFRAGE	1,1510
	1,1475
➡	EUR CNY
ANGEBOT	7,8700
	7,8400
NACHFRAGE	7,7200
	7,6700

Wechselkurse & Prognosen (Stand 02.07.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1639	-0,16%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8865	0,05%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1554	-0,26%	1,18	1,20
EUR/JPY	128,86	-0,14%	123	122
EUR/CNY	7,7586	0,54%	7,76	8,16

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.